

Heute die Weichen für ein erfolgreiches Morgen stellen!



FRIEDRICH HUBERT ESSER
Prof. Dr., Präsident des BIBB
esser@bibb.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Prüfungen sind der Dreh- und Angelpunkt dualer Ausbildung. Reformen, Initiativen und Projekte zur Weiterentwicklung des Prüfungssystems und damit verbundene Herausforderungen stehen im Mittelpunkt dieser Ausgabe.

Bewegung im System

Ein kurzer Rückblick auf die Zeit der Pandemie sei an dieser Stelle erlaubt. Stresstest bestanden – viel gelernt! So könnte ein Fazit aus dieser Zeit für das Prüfungssystem lauten. Augenscheinlich hat es sich als hoch flexibel und agil bewiesen. Pragmatische und vielfältige Wege wurden gefunden, um mit den plötzlich veränderten Rahmenbedingungen umzugehen. Wie in vielen Bereichen des Wirtschaftslebens wurde auch hier in puncto digitaler Kommunikation und Arbeitsorganisation eine Lernkurve hingelegt, die ihresgleichen sucht. Die Bewältigung der Anforderungen in dieser Zeit war nur möglich durch das Engagement einer Vielzahl ehrenamtlicher Prüferinnen und Prüfer, unterstützt durch das Hauptamt in den zuständigen Stellen.

Dass das Prüfungssystem auch an anderen Stellen in Bewegung ist, zeigen die Beiträge in dieser Ausgabe. So sind im Berufsbildungsgesetz und in der Handwerksordnung neue Regelungen aufgenommen worden, über die u.a. die Attraktivität des Prüferehrenamts gesteigert und die Flexibilität bei der Prüfungsdurchführung erhöht werden sollen. Schriftliche Prüfungen werden zunehmend digital durchgeführt, entsprechende Qualitätsstandards finden sich in der aktuellen Hauptausschuss-Empfehlung 180. Darüber hinaus werden digitale Tools aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten nutzbar gemacht, über die die Prüfungsgüte und -ökonomie verbessert werden sollen, um nur einige Beispiele zu nennen.

Strukturdebatten offen und zielgerichtet führen

Etwas anders gelagert ist das Ringen der Stakeholder um den richtigen Weg zur strukturellen Weiterentwicklung des Prüfungssystems. Diese Auseinandersetzung ist weiterhin notwendig, da die großen Herausforderungen immanent bestehen bleiben. Zu erwähnen sind hier u. a. Gewinnung von neuen Prüferinnen und Prüfern in hinreichender Zahl, Gewährleistung rechtssicherer und hochwertiger Prüfungen und die Entwicklung adäquater Lösungen angesichts dynamischer technologischer Entwicklungen.

Auf dem Erreichten wollen und dürfen wir uns daher nicht ausruhen. Hervorzuheben sind die rasanten Entwicklungen im Bereich der KI – exemplarisch benannt sei hier ChatGPT. Sie sind Chance und Herausforderung zugleich und bedürfen einer intensiven Auseinandersetzung hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das Prüfungssystem. Umso begrüßenswerter ist es, dass der Hauptausschuss des BIBB eine Arbeitsgruppe eingesetzt hat, die vor dem Hintergrund veränderter technologischer Möglichkeiten die Empfehlung zur Festlegung von Prüfungsbestimmungen und -instrumenten in Ausbildungsordnungen auf den Prüfstand stellen wird.

Eines ist klar: Wer rastet, der rostet! Das gilt auch für das Prüfungssystem. Ein kontinuierliches Monitoring technologischer Entwicklungen, ein transparentes Bild über die Lage der Prüfungssituation in den Regionen sowie unterstützende Forschungs- und Entwicklungsprojekte sollten wir nutzen, um die Weichen in die richtige Richtung zu stellen.

Ziel muss es sein, für aufgedeckte Herausforderungen Lösungen zu entwickeln, die sich auch noch in zehn Jahren als tragfähig erweisen. Dabei gilt es, die Qualität von Prüfungen stetig weiterzuentwickeln, Prüferinnen und Prüfer zu entlasten, das Prüferehrenamt attraktiver zu gestalten, die Chancen der Digitalisierung zu heben und dabei von- und miteinander zu lernen.